

Neue Zeitung

UNGARNDÉUTSCHES WOCHENBLATT

50. Jahrgang, Nr. 40

Preis: 92 Ft

Budapest, 6. Oktober 2006

Nach Passau und Gern/Eggenfelden in Budapest

Der Maler Gábor Záborszky (geboren 1950 in Budapest) war bei seinen Auslandsreisen von den Alpen fasziniert, aber wirklich inspirieren für sein Schaffen konnte ihn nur der Ätna. Denn er meint, der Vulkan auf Sizilien kann nicht nur vernichtend, sondern auch Fruchtbarkeitschenkend sein. Als Tourist fotografierte er die glühende Erde, die kräftigen Eruptionen oder die versteinerte Lava an Ort und Stelle, später bearbeitete der Künstler in seinem Atelier diese Details auf fast abstrakt wirkenden Gemälden. Als Grund benutzte er Leinwand oder Papiermaschee; das Acryl oder die Aqua-

rellfarbe mischte er sorgfältig mit Sand, Ton oder Granit- und Metallspänen ebenso wie mit Tee, Kaffee oder eben Rotwein – nach Lust und Laune. Seine vertikalen Bilder von übermenschlicher Größe stellte er letztendlich in Paare, wo die abstrakten Farbtöne und Farbflecken immer die Erdgeschichte symbolisieren – wie diese wilde Energie auch heute noch beim Ätna zum Ergreifen spürbar ist –, die monochromen Tafeln dagegen bilden einen ausgleichenden Kontrast mit flachen Oberflächen und beruhigenden Effekten.

Unter dem Titel „Der Traum am

Ätna“ war die monumentale Bildserie zuerst (von Mitte März bis Juni) zwischen den historischen Mauern der Altstadt am Donauufer, im Passauer Museum Moderner Kunst-Stiftung Wörlen präsentiert worden, danach wanderte die Gastausstellung nach Schloß Ökonomie Gern – vor den Türen der Stadt Eggenfelden –, wo sie im Gotischen Kasten bis Ende Juli zu sehen war. Jetzt, zu Hause, können die Interessenten diesen interessanten Gemäldezyklus bis zum 13. Oktober in der AL Galerie in Neupesth (Újpest, Lőportár u. 14/B.) besichtigen.

I. W.

Künstler aus der Gotik, der Donauschule, der Renaissance, des Barocks, des Biedermeiers, bis herauf zur Moderne, zur Grafik, zur Fotografie.

Der Teil „Landeskunde“ weicht vom üblichen Heimatmuseum weit ab: Durch sieben Tore sollst du schreiten, bei einem virtuellen Spaziergang durch die Bereiche Kommunikation, Herrschaft, Grenze, Siedlung, Wirtschaft, Sinn und Umland, hinein in das tiefe „Gedächtnis des Landes“ – diese Kurzfilme sind historische bis aktuelle Bild- und Tondokumente.

Im ersten Museums-3-D-Kino Österreichs läuft ein Kulturgeschichte-film, und in einer weltweit vernetzten Datenbank können noch alle nur möglichen Details nachgelesen werden.

Traude Walek-Doby